Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-180181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. 1—5. *honi'*, habe ich; Z. V, 393, 16. — *wo-n-i'*, wo ich; Z. IV, 117, 2. 537, I. — *din*, darin, drinnen; vgl. unten: *dun*; Z. IV, 543, II, 4. — *kô'*, (ge)kommen. — *Deihja*, f., Alpenhütte; Z. IV, 329, 7. — *nèbetzue*, nebenbei; vgl. unten 46. 63. Schm. II, 670. Z. III, 392, 2. — *nämmes*, irgend etwas, irgend, mhd. neiʒwaʒ = (ich) neweiʒ waʒ; Z. III, 217, 8. — *glanzige Stê'*, glänzende Steine. — *zémma*, zusammen; Z. V, 407, 9.

6—10. *dèrig*, derartig, dergleichen, ein aus dem pron. genit. *dèra*, deren (Z. IV, 223) gebildetes Adjectiv. — *ênermûl*, auf einmal, plötzlich; Z. III, 219, 14. — *hond*, (sie) haben; Z. IV, 253, 117. — *kunt*, (er) kommt; Z. V, 116, 20. — *schnèrza*, schnarrend, aufgebracht reden; Z. II, 466. V, 179, 185. Tobler, 394. Stalder, II, 340.

11—15. *wennd a îr h.*, wollt ihn ihr (= ihr ihn) h.; Z. V, 396, III, 18. Z. IV, 101, 7. Gramm. z. Grübel §. 11 c. — *Ganda*, f., abschüſsige Halde, meist mit niederem Gestrüpp bewachsen; Z. V, 342. — *uffi*, aufhin, hinauf; Z. IV, 251, 11. — *acarât*, genau; Z. IV, 61. V, 254, 57. — *fûrigtôb*, feurig taub, d. i. höchst aufgebracht; Schm. I, 423. Stalder, I, 271. Tobler, 131. — *gâni'*, gehe ich. — *uf gèlta*, auf Gelten, d. h. im Ernst; Stalder, I, 440.

16—20. *g'sî'*, gewesen; Z. VI, 118, 1. — *dun*, drunten; Z. IV, 250, 5. — *mit əm selb*, wie mhd. und noch bei Luther: mit ihm (sich) selbst; Z. IV, 329, II, 5. Grimm, Gr. IV, 324 ff.

21—25. *ştôb ûs*, staub aus, auf und davon, fort; Schm. III, 602. Z. IV, 66. — *Vû*, n., Vieh. — *zêrştes*, zuerst, Anfangs. — *a Bitz*, ein wenig; unten 45. 76. Z. IV, 253, 88. V, 258, 23.

26—30. *dur na G.*, durch ein G.; Z. VI, 31. — *âhe*, auch *âhi* (abhin), hinab, wie unten *aha* (abher), herab; Z. IV, 251, 11. — *gottwilka*, (Gott-)willkommen; Z. III, 346. 530, 8. — *ştande*, (es) stehe; unten 45.

31—35. *î'ladig*, f., Einladung, wie unten: *Zêrig*, Zehrung, *Achtig*, Achtung, *Mênig*, Meinung; Z. V, 258, 10. — *köşta*, bewirthen, verkösten; Stalder, II, 124. — *dècht*, doch, denn doch; Z. IV, 329, 5. V, 103, 6.

36—40. *nämma-n-albis*, nur immer; zu *nämma* s. Z. III, 217, 8, zu *albis* Z. III, 207, 28 525, 20. IV, 61. — *uβa*, (ausher), heraus; Z. V, 114, 8. — *sâ'chta*, sieht ihn; Z. III, 401, 18. — *râra*, weinen; Z. V, 289.

41—45. *vor na W. a'he*, vor eine W. hin (anhin); Z. IV, 330, 33. — *ä gelt!* eigentlich das fragende „nicht wahr?" dann überhaupt als Ausruf der Verwunderung gebraucht; Z. V, 117, 35. 129, 4. 511, 9.

46—50. *nèbet duβ*, neben draufsen; vgl. oben *din, dun* und unten *duβa*. — *â'wèsele*, n., Diminutiv v. *â'wèse*, n., Anwesen, Hauswesen, Besitzthum; Schm. IV, 174. Schmid, 25. Tobler, 447: *Wèsa*, *Wèseli*, n. Grimm, Wtb. I, 520. — *zwaha*, waschen, noch nach mhd. Weise mit dem Dativ verbunden. Schm. IV, 303. Z. IV, 48, 60. — *gang*, gehe; Z. III, 215, 21. — *wett*, (wilt), willst (du), wie unten 82; Z. III, 215, 21. 399, 47.

51—55. *bim Bhüetgott*, beim Abschied; Z. III, 346.

56—60. *a Gotts nama*, in Gottes Namen. — *er nümt de Wég unter d' Fueβ'*, er macht sich auf den Weg, geht (eilig) davon; vgl. Z. V, 336.

61—67. *Mârgat*, m., Morgen, wie unten 68; Z. IV, 329. VI, 38, 3. — *luega*, schauen; Z. III, 184, 17. — *er lît*, er liegt; vgl. Z. V, 129, 2. — *Schlâfgada*, m.,

Schlafkammer; Z. IV, 102, 10. V, 340. — *vo' dersèlla zît ā'*, von derselben (jener) Zeit an; Z. IV, 329, 21. VI, 120, 50.

II. 68—80. *Schrû'ser*, von Schruns. — *zîtle*, zeitlich, frühzeitig; Z. III, 532, 52. — *er vertschlåft*, er entschläft, schläft ein; Z. IV, 330, 21. — *afs*, als; Z. IV, 99. — *er hei*, er habe; Z. III, 207, 21. — *gnôt*, eilig; Z. IV, 105, 25. V, 397. — *Hûs*, n., die Kleidung; Z. VI, 119, 31. — *z'wég*, zuweg, d. i. auf den Weg, fort, weg; Z. III, 240, 152. IV, 252, 57. V, 254, 65. — *etchas*, etwas, etwa; Z. IV, 322. — *ruaba*, ruhen, aus mhd. ruowen; Z. III, 399, 12. — *sît*, seit, im Sinne des mhd. sît, sint, da, sintemalen. — *må'hell*, mondhell, wie oben *Må'schî'*, m., Mondschein; Z. IV, 411. — *uβi*, (aushin), hinaus; Z. 396, IV, 3. — *brannschwarz*, sehr schwarz; Z. V, 7. 163, 164. 193.

81—88. *Tobel*, n., Waldthal, Schlucht; Z. IV, 446. 544, IV, 14. — *aha*, herab; s. oben zu 26. — *ê'gösta*, wahrscheinlich: einsam, allein; vgl. Stalder, I, 343: *enggen, engstig* (vgl. einigistig bei Schmid, 161. 301 und eingehtic Z. II, 534); oder gehört es zu Angst (ahd. angust, mhd. angest), ängstig (ahd. angustîc)? — *Tannpätscha*, pl., Tannenzapfen; Z. IV, 71. — *ā'fåha*, anfahen, anfangen. — *Wîchwaβer*, n., Weihwasser. — *g'no'*, genommen. — *zoga*, gezogen.

Gedichte in Strafsburger Mundart

von **Karl Bernhard.** *)

I. Myn Heimet.

Wo iș, wo iș myn Heimetland,
Myn Vatterland, myn Elsafs werth?
— Am Rhyn iș's, 's Elsafs iș bekannt;
Im alte Strôfsburg iș myn Herd.
Un Jedem reich' i' gern myn Hand, 5
Wo schätzt, wie ich, syn Heimetland.

D' Stadtfarwe, die sinn wyfs un roth:
Wyfs, difs bedytt e reines Herz,
Un freie Sinn bis in de Dôd,
Un Bruederlieb by Freud un Schmerz. 10
Drum reich' i' Jedem gern myn Hand,
Wo schätzt etc.

D' Stadtfarwe, die sinn wyfs un roth:
Roth, wie e g'sunds, e heifses Bluet,
Difs in e-n-Ifer glîch gerôth, 15
Wenn Einer Schlechts un Unrecht duet,
Drum reich' etc.

Im Banner sitzt e herli's Bild,
Wo Muederlieb und Lust bedytt,
E Bild voll Anmueth, sanft un mild, 20
E Mahnung for verworf'ni Lytt!
Drum reich' etc.

Wo iș, du liewi Vatterstadt,
E Stadt, wo so e G'schicht eim zaijt,

---

*) **Karl Bernhard**, geb. zu Strafsburg den 15. October 1815, war während sechs Jahre afrikanischer Jäger und lebt gegenwärtig als Schriftsetzer in seiner Vaterstadt. Er ist bekannt als Verfasser der „Erinnerungsblätter aus Algerien", der „Strofsburjer Wibble" und als Mitarbeiter am „Elsafsischen Samstagsblatte" u. a. m.